

Der rockende Grieche

Was man mit „Prometheus“ nicht in Verbindung bringt, ist Rockmusik: Die Summernight Children haben ihr Album so genannt

Kraftvoll, poetisch und auf den Punkt: Die Gerstetter Band „Summernight Children“ legt mit ihrem ersten Album „Prometheus“ womöglich einen beeindruckenden Grundstein für eine weitere Musik-Karriere.

Von Carolin Wöhrle

Eigentlich war es nie geplant, die Summernight Children überhaupt zu gründen. Lediglich eine Demo-CD mit Songs der bereits aufgelösten Bands „Blind Lily“ und „Appendix“ sollte 2001 für den Eigenbedarf eingespielt werden.

Aber die Harmonie zwischen den Musikern Bernd Rehm, Peter und Stefan Huttinger und Axel Schramm war so gut, dass einfach etwas Neues entstehen musste. Dieses „Neue“ bekam einen poetischen Namen: Summernight Children.

Sängerin Desirée Döring antwortete 2002 auf eine Zeitungsannonce der vier Jungs, die verzweifelt eine passende Stimme für die Summernight Children suchten. Es passte – und zwar richtig. Seitdem Rehm die Band 2003 verließ, ergänzt Oliver Rupp die Grup-

pe am Piano.

Wer die Band live schon einmal gehört hat, weiß, warum sie einfach ein Album machen musste: Sie ist zu gut für nur ein paar vereinzelte Auftritte.

„Prometheus“ heißt die CD, die demnächst veröffentlicht wird. Und sie ist, schon vorweg gesagt, hervorragend.

Die Jungmusiker haben mit allen 14 Songs eingängige und einprägsame Melodien geschaffen. Ob es sich dabei um ein temporeicherer Stück wie „Remember Good Times“ oder um eine rührende Ballade wie „For you my Lover“ (ein Duett von Döring/Rupp) handelt, spielt keine Rolle. Das Album macht Spaß.

Übrigens gelingt es den Summernight Children, sich vom „Schmalz-Klischee“ fernzuhalten, das so vielen Liebessongs in den heutigen Charts anhaftet. Auch die Texte (meist geschrieben vom Gitarristen Peter Huttinger) zeigen Potenzial. Ob es nun sozialkritisch wie in „We're all bleeding“ oder „Hear the Wolf Cry“ zugeht, oder ob sich Huttinger wie in „Dark Forest Walkways“ am poetischen Geschichten-Erzählen versucht – der Spagat zwischen Aussage und schönen Lyrics gelingt ihm fast immer.



In der griechischen Mythologie ist Prometheus der Freund und Kulturstifter der Menschheit. Das gleichnamige Debüt-Album der Summernight Children aus Gerstetten überzeugt schlicht durch schöne Rockmusik – dank (v. li.) Oli Rupp, Stefan Huttinger, Axel Schramm, Desirée Döring, Peter Huttinger. F. sne

Desirée Döring kann ihre Stimme gekonnt variieren und so ein breites Spektrum an Höhen, Tiefen, kräftigen und beinahe zerbrechlich wirkenden Passagen zeigen. Einzig im Eröffnungstitel des Albums „At War with Nature“ scheint Dörings Stimme den Kampf mit der Gitarre und den stets perfekten Drums zu verlieren.

Wer sich nun selbst von den „Summernight Children“ überzeugen möchte, kann dies am kommenden Samstag (20. Dezember, 20.30 Uhr) bei der CD-Release-Party im Heuchlinger Schlicker tun.